

Ein Fest für die Sinne

Die Mitglieder des Konzertvereins Isartal sowie der sieben beteiligten Chöre aus der Region können sich auf die Schultern klopfen: Mit großem Erfolg führten sie am Wochenende zur Wolfratshäuser 1000-Jahr-Feier die „Carmina Burana“ auf. Rund 300 Musiker und Sänger unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Adt gelang mit Orffs berühmtem Werk der große Wurf. Einziger Wermutstropfen war am Freitag und Samstag der Regen: Er machte eine Open-Air-Vorstellung auf dem Marienplatz unmöglich (siehe Seite 3). ■ Foto: hl



Lebendiges Ganzes im Jahrmarktszelt

Großartige Aufführung von Orffs „Carmina Burana“ zum Stadtjubiläum

Wolfratshausen – Sieben Chöre, ein enormes Orchester, zusammen mit Tänzern und Gauklern rund 300 Mitwirkende – sie alle ließen sich koordinieren. Einzig das Wetter wollte am Wochenende bei der Aufführung der „Carmina Burana“ nicht mitspielen und machte den Organisatoren nach langem Hin und Her am Samstagabend noch mal einen groben Strich durch die Rechnung: Einige Orchestermusiker steckten um kurz vor sieben Uhr noch in der S-Bahn fest, die durch einen Blitzschlag angehalten worden war. So musste eine herzerfrischende Gauklertruppe das Publikum in der Turnhalle am Hammerschmiedweg, auf die man auch am Samstag wegen des Regens ausgewichen war, mit allerhand lustigen und akrobatischen Kunststückchen bei Laune halten, bevor das Musik-Spektakel beginnen konnte.

Das Bühnenbild für Carl Orffs bekanntestes Werk war einem mittelalterlichen Jahrmarktszelt nachempfunden. Musik und Tanz, Theater, Sprache und Bild wurden im Sinne des Komponisten zu einem lebendigen Ganzen verbunden: Alle Chormitglieder trugen liebevoll genähte Kostüme und mischten sich nach und nach unter die ausgelassenen Gaukler. In kleinen Szenen und Tänzen stellten sie die mythischen Elemente, die Anrufung und Beschwö-



Führte in der ausverkauften Turnhalle am Hammerschmiedweg souverän das Orchester und die Chöre:
Prof. Dr. Christoph Adt.

Foto: hl

rung der Fortuna oder der Venus, aber auch Lebenslust und Heiterkeit im Frühling, und schließlich Frivolität und Zecherei in der Schänke dar. Das Geschehen sollte dabei selbstverständlich aus der Musik herauswachsen, die entstehenden Bilder magisch, nämlich aus eigener Kraft wirken, so das Regiekonzept von Martha-Elisabeth Zinnkam. Die der Musik innewohnende Bewegung und Freude, aber auch ihr volksliedhafter Charakter

sollte damit unterstrichen werden.

Prof. Dr. Christoph Adt führte das große Philharmonische Orchester Isartal souverän durch Orffs bildhafte und rhythmische Musik. Die Mitglieder von sieben verschiedenen Chören fügten sich zu einem gewaltigen Klangkörper, der die mittelalterlichen Liedtexte in lateinischer und mittelhochdeutscher Sprache mit raumgreifender Fülle erklingen ließ. Nicht nur großessängerisches

Können, sondern auch schauspielerische Begabung bewies vor allem Martin Cooke als Bariton-Solist. Viel Beifall erhielt auch der Tenor Gustavo Martin-Sanchez im Kostüm des gebratenen Schwans. Anja Frank interpretierte glänzend, aber auch mit der gebotenen Zartheit die Sopranstimme. Eine mehr als beachtliche Gesamtleistung aller Mitwirkenden und ein echter Höhepunkt im Rahmen des Stadtjubiläums.

■ Katja Sebold